

**Bemerkung zur Arbeit von Dr. G. Leitmann: „Über
experimentelle Lebercirrhose“, dieses Archiv, 261, 767, 1926.**

Von

Dr. G. Seemann, Leningrad.

Die genannte Arbeit von *G. Leitmann* enthält leider keine Erwähnung von meinen, *ihr zugrunde gelegten Untersuchungen* aus demselben Institut! Im Jahre 1922, während meiner Assistenz bei Prof. *Schirokogoroff* (Pathologisches Institut der Universität zu Baku) habe ich auf Anregung meines jetzigen Chefs Prof. *Tschistowitsch* und mit Zustimmung von Prof. *Schirokogoroff* die Teerpinselungen zwecks Krebserzeugung begonnen; bei *G. Leitmann* steht es dagegen: „Im Oktober 1922 stellte *Schirokogoroff* Versuche an, um bei Kaninchen experimentellen Hautkrebs hervorzurufen“(!). Vom Professor der Chemie in Baku *Gurwitsch* habe ich damals eine besondere Teerart (Naphtaproduct) erhalten, mit welcher einige Versuche an weißen Ratten und Kaninchen angestellt wurden und die auch *Leitmann* später benutzte.

Meinen damaligen Protokollen entnehme ich auszugsweise folgendes:

Versuch Nr. 7. Kaninchen ♀, weiß, Gewicht 620 g. Die Bepinselung vom 11. XI. 22 an. Tod nach 11 Tagen. Makro- und mikroskopisch: *herdförmige Lebernekrosen*.

Versuch Nr. 8. Kaninchen ♀, grau, Gewicht 1320 g. Vom 11. XI. 22 an Teerpinselung. Tod am 22. XII. 22. Sektion, die ich in Anwesenheit von Prof. *Schirokogoroff* ausgeführt habe, zeigte eine ausgesprochene *Höckerung der Leberoberfläche* und bedeutende Vermehrung ihrer Konsistenz. Die von mir angefertigten Gefrierschnitte erwiesen eigenartige, ausführlich bei *Leitmann* beschriebene Veränderungen des Lebergewebes.

Schon damals war Prof. *Schirokogoroff* von den von mir erhobenen Befunden überrascht und übergab später Dr. *G. Leitmann* das auf diese Weise entstandene Thema zur eingehenden Bearbeitung.

Übrigens sind die bei chronischer Teerbehandlung erscheinenden Leberveränderungen (Nekrosen, Cirrhosen) schon früher von anderen Untersuchern beschrieben worden, so von *Mertens* (Zeitschr. f. Krebsforsch. 20, 217, 1923).